

Immer mehr Projekte für arme Kids

Gifhorner Fonds Kleine Kinder immer satt hat in diesem Jahr wieder viel vor

(rtm) Mehr Bewegung, mehr Bildung und mehr Gewaltprävention – auch für arme Kinder: Der Gifhorner Kinderfonds Kleine Kinder immer satt schiebt immer mehr Projekte an. Doch mit nun insgesamt 15 stößt er an seine Grenzen. Denn 66.375 Euro muss er dafür als Spenden einwerben – jedes Jahr.

Laut Sozialplan des Kreises leben in der Stadt 1054 Mädchen und Jungen, deren Eltern von Hartz IV betroffen sind. Damit liegt die Kinderarmut bei 18,4 Prozent (Kreis: 10,8). Seit 2008 springt der Kinderfonds der Stadt ein – zunächst mit Mittagessen in den Kitas, dann kamen immer mehr Schwerpunkte wie Schwimmkurse, Lese- und Musikaktionen, Gewaltprävention dazu.

In diesem Jahr sind drei neue Projekte geplant, sagen Koordinator Holger Ploog und Dr. Klaus Meister von der Stadt. „Wir wol-

len erreichen, dass sich mehr Kinder im Verein sportlich betätigen“, sagt Meister zum Thema Sport. In Vorbereitung sind auch die Projekte Faustlos und Kindergarten Plus als Ergänzung zur Gewaltprä-

vention. Bei der Hausaufgabenbetreuung sollen Freiwillige gemeinsam mit Erzieherinnen in den Horten Kindern helfen. Drei sind schon dabei, doch:

„Wenn sich noch welche melden würde, das wäre spitze“, so Ploog. Das gilt auch für Spender, denn jedes neue Projekt sorgt dauerhaft für neue Kosten, da es nicht kurzfristig, sondern langfristig laufe. Meister: „Wir stoßen langsam an unsere Grenzen.“ Auch was den

Verwaltungs- aufwand angehe.



15 Projekte für Mädchen und Jungen: Der Gifhorner Kinderfonds Kleine Kinder immer satt hat auch 2013 viel vor. Photowerk (lea)